

1112

(Fortsetzung folgt.)

Britisches Reich.

Befuch des englischen Königspaares in Amerika.

„Ball Mail Gazette“ bespricht die Wahrscheinlichkeit eines Besuchs des englischen Königspaares in Amerika. Das Blatt fügt hinzu, nach dem Empfang, der dem Herzog und der Herzogin von Cornwallis in New York und Washington zu Teil geworden ist, sei nicht daran zu zweifeln, daß das englische Königspaar einen begeisterten Empfang finden werde.

Deutsch-englische Freundschaftsversammlung.

Montagnachmittag fand in London eine deutsch-englische Freundschaftsversammlung statt, in der auf den Vorschlag des früheren britischen Botschafters in Berlin, Sir Frank Bascelles eine Resolution angenommen wurde, worin jede Bewegung willkommen geheißen wird, welche die Fortdauer und Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Nationen zum Ziele hat. In einer zweiten Resolution werden alle christlichen Bekenntnisse zur Mitarbeit in allen Klassen der Gesellschaft für die Bestrebungen des Friedens und Wohlwollens zwischen den beiden Nationen aufgefordert.

Englische Flottenliga.

Unter dem Vorsitz des Parlamentsmitgliedes Robert Herburgh wurde kürzlich in London die Jahresversammlung der britischen Flottenliga abgehalten. Der Bericht für das Jahr 1911 wurde verlesen. Darin wird erklärt, daß der Fortschritt der Flotte trotz der vielen Schwierigkeiten sehr zufriedenstellend sei. Was auch immer die Politik sein wird und trotz der Schaffung des Admiralitätsstabes wird die Flottenliga nie von dem Standpunkt abweichen, um Großbritanniens Herrschaft zur See aufrecht zu erhalten, daß der Kampfstand von zwei zu eins mit Bezug auf die zweitstärkste Seemacht Europas bestehen bleibt.

Italien.

Verföhnung mit Frankreich.

Der italienische Minister des Auswärtigen, die San Giuliano, richtete gestern an den französischen Ministerpräsidenten Poincaré ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm zur Beilegung der Manowarstreitigkeiten, das von Poincaré in ebenso herzlichen Worten und Glückwünschen beantwortet wurde.

Portugal.

Generalfest in Lissabon.

Der Generalfest wurde in der Nacht vom Montag zu Dienstag nach langer Debatte beschlossen. Die Ausständigen hinderten die Arbeitswilligen an der Arbeit, umfellen die Druckereien der Tagesblätter, um deren öffentlichen Verkauf unmöglich zu machen, ebenso hemmten sie gewalttätig den Verkehr der Straßenbahnen und zerstörten eine Reihe von Straßenbahnwagen durch Dynamitbomben. Es herrscht große Bewegung auf den Straßen von Lissabon, durch welche die republikanische Garde patrouilliert. Die Gasmotoren und das Elektrizitätswerk werden militärisch bewacht. Patrouillen durchstreifen die Straßen. Die Geschäftslokale der Arbeiter sind von Truppen umstellt. Die Seker der Staatsdruckerei haben sich dem Zustande des Syndikats angeschlossen.

Ägypten.

Solum als internationaler Verkehrshafen.

Nach Meldungen aus Kairo scheint der Khedive zu beabsichtigen, die ägyptischen Eisenbahnen bis nach Solum, dem jenseitigen der Türkei an Ägypten abgetretenen Hafen, vorstoßen lassen zu wollen. Solum ist nämlich Brindisi und Neapel erheblich näher als Alexandria und Port-Said. Die Post aus Europa über die italienischen Häfen nach Ägypten würde nach Vollendung der Eisenbahn statt in Alexandria und Port-Said in Solum übergeben, wodurch erheblich Zeit erspart würde.

Die Revolution in China.

Die Revolutionäre sind in Peking sehr rührig. Nordchina befindet sich in einem Zustande akuter Spannung, da das Volk die Abhandlung der Dynastie morgen erwartet. Die endliche Verhandlung wurde heute in einer außerordentlichen Versammlung der Mandarinen und Monarchenführer im Palast wieder aufgenommen, hatte aber kein Ergebnis. Es waren besondere Vorkehrungen getroffen worden. Später werden die Verhandlungen in der Nähe der Rechnung Quantitäts fortgesetzt werden. Die Friedensverhandlungen dauern fort, obwohl der Waffenstillstand nicht erneuert worden ist.

Amerika.

Amerikanisch-russischer Krieg?

Die Nationalisten haben in der Reichsduma einen Gesetzentwurf auf Aufhebung jüdischer Bürger aus Nordamerika in Russland, sowie auf Erhebung des allgemeinen Zollertrages aus dem russischen Staatshaushalt, auf Wachen und Schiffe aus den Vereinigten Staaten eingebracht.

Ernährung der Stahlhölzer.

Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten hat eine Vorlage angenommen, durch welche die Stahlhölzer bis zu 50 Prozent herabgesetzt werden.

Friedrich der Große als Freimaurer.

Von E. Clausen.

So wie das Bild des großen Königs in landläufiger Prägung uns vorgestellt wird, indem er mehr oder weniger einseitig nur als gewaltiger Kriegerheld oder Staatsmann in seiner Größe, aber auch in seiner Herbitzheit uns erscheint, ohne daß den rein menschlichen Eigenschaften dieser vielseitigen und der größten Gegenstände bis zu kindlicher Weichheit fähigen genialen Natur Rechnung gezollt wird: erscheint es schwer verständlich, wie er dazu kam, Freimaurer zu werden und während seiner ganzen Regierungszeit seine schirmende Hand über diesen Bund zu halten.

Man muß ihn zu erfassen versuchen sowohl in den verschiedenen Phasen seiner Entwicklung, als auch in seiner Gesamtperson, so wie ihn Friedrich Vielhard geradezu meisterhaft darstellte in seinen „Büchern nach Weimar“, und ebenso in einem Bande der Sammlung „Bücher der Weisheit und Schönheit“ unter dem Titel: Friedrich der Große, Auswahl aus seinen Schriften. (Beide Werke erschienen im Verlag Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart.)

Die Art der feinsinnigen Anschauung und Behandlung, die Vielhard dem Preußenkönig als Gesamtpersonlichkeit entgegenbringt, ist in vieler Hinsicht lehrreich und erhebbend, als dies manches vielbändige Geschichtswerk zu sein vermag. Vielhard läßt uns seinen Helden tief ins Herz sehen, läßt uns menschlich aus den Zeitverhältnissen dessen Bedeutung und dessen Vorzüge, aber auch gewisse Mängel seiner Natur, wie sie die Beschränktheit für deutsche Literatur begreifen.

Gerade an der Hand dieser Geschichtsaufklärung versteht man, wie das leidenschaftlich für die Ideen der französischen Aufklärungsliteratur empfindende Herz des Kronprinzen sich naturgegeben dem freimaurerischen Gedanken zuwenden mußte, der sich als Pflegstätte jener Ideen darbot.

Süd-Amerika.

Die Unruhen.

in Bahia, der Hauptstadt des gleichnamigen brasilianischen Staates sind unterdrückt.

Die Statberatung im Abgeordnetenhaus.

Berlin, 30. Jan. Jetzt also soll die eigentliche Arbeit beginnen. Man will versuchen, den Etat noch rechtzeitig zu Offert fertigzustellen. Das ist nicht leicht. Stehen doch im ganzen nur noch mehr als 8 Wochen dafür zur Verfügung. Soll also das Experiment glücken, dann muß alles, was an Parteilebenskraft und Erbitterung sich im Laufe des Jahres aufgespeichert worden, Herr von Bismarck, der konervative Fraktionsführer, beilegt sich denn auch dieser Aufgabe mit großem Eifer. Was er gibt, ist eine gründliche Kritik des Etats, die jegliches Eingehen auf außerordentliche Dinge vermeidet. Freilich, den konservativ-parlamentarischen Standpunkt verlegt er auch nicht, so in seiner scharfen Ablehnung der Reichseisenbahngesellschaft. Eine wesentliche Teil seiner Worte widmet er dem Kreditplan, zumal dem schwierigsten Problem, den Zinsanforderungen zu schenken gegenüber der Verleumdung der deutschen Kohle ins Ausland. Daß er sich ein Kompliment für die Reichsfinanzreform nicht verläßt, ist von seinem Standpunkt aus begreiflich, aber er vermeidet dabei jede provokatorische Schärfe.

Doch was das Herz voll ist, das geht der Mund über. Herr Herold, der Zentrumssprecher, verfährt nicht über die rechnerische Detonanz seines Vorredners. Er streift den Etat mit einigen Bemerkungen über die Steuerzuschläge und Remissionen an das Fortbildungsgesetz, um dann rasch zu den Reichsteuern hinüberzuwechseln und in wenig glücklicher Polemik sich mit der Unklarheit auseinanderzusetzen. Aus seiner Rede merkt man zu deutlich den Verräter des Zentrums über die Niederlage im Wahlkampf im allgemeinen und über den Verlust von Köln im besonderen heraus, als daß er außer schallenden Heiterkeitserregnissen irgendwelchen Erfolg aufweisen könnte. Was er vorzubringen will, ist schamlos und von einem bedauerlichen Mangel an Logik getragen. Was soll man z. B. dazu sagen, wenn er behauptet, daß das Zentrum auch 1907 konsequent in der Bekämpfung der Sozialdemokratie gewesen sei. Da reden Zahlen eine zu deutliche Sprache, als daß sich von dem runden Duhend logisch-mathematischer Argumente, auch nur einer wegschreiben ließe. Deshalb macht es auch nur einen geringen Unterschied, daß Herr Herold am Schluß seiner heiligen Angriffe dazu aufruft, dem Staat unter den bürgerlichen Parteien ein Ende zu machen. Das ist ein wichtiger Vorstoß. Aber was hat er dazu, daß die Parteien endlich ihre Taten begründen sollen; aber dazu war der Weg des Herrn Herold denkbar ungeeignet. Jetzt wird keine Partei die Antwort schuldig bleiben wollen, und so wird wir dank der Schuld des Zentrums in eine Wahldebatte hineingeraten, die wohl erst mit dem Schluß der ersten Sitzung ihr Ende finden wird.

Der Sozialdemokrat Herr Herold auf dem von ihm eingeschlagenen Wege und reißt mit diesem Gehalt den Herren von der konservativen Partei und vom Zentrum unter die Nase, daß auch sie in der Begründung der Sozialdemokratie keineswegs von aller Schuld freizusprechen sind.

Dann wird ein Vortragsantrag angenommen; am Mittwoch wird der nationalliberale Fraktionsführer Dr. Friedberg die Debatte eröffnen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Ein Reitergrab aus der Völkerwanderung. Ein Reitergrab aus der Zeit der Völkerwanderung wurde im Walde bei Neudorf aufgedeckt. Bei Erdarbeiten fand man Menschen- und Tierknochen nebst einigen Beigaben, die, wie wissenschaftlich festgestellt wurde, von einem Reitergrab herrühren. Kopf und Reiter hatte man der Erde gemäß gemeinsam beigesetzt. Der Begrabene hielt das eisene, zweihändige und mit einem bronzenen Knauf versehene Schwert im linken Arm. Neben dem Skelett fand man ein kleines, glänzend schwarzes Tongefäß. Sehr genau waren die Reste des mit Eisen- und Bronzegegenständen belagerten Lebergrabs des Reiters erkennbar. Der Fund ist umso wichtiger, als germanische Reitergräber aus der Zeit der Völkerwanderung in der Mark höchst selten sind.

Brand eines Konfektionshauses. Mitten im Konfektionsviertel, in der Mohrenstraße, wütete in den ersten Morgenstunden von Kaisers Geburtstag ein Brand, durch den für viele Zehntausende Konfektionswaren, fertige Westen, Kleider, Tücher und Seidenstoffe vernichtet wurden. Betroffen wurden durch den Brand zwei Firmen, deren Geschäfte und Lageräume vollständig ausgebrannt sind. Bei der Löscharbeit waren leider zwei schwere Unfälle zu beklagen, ein Brandmeister und ein Feuerwehrmann wurden nach dem Krankenhaus gebracht. Der Brand, dessen Entstehungsurache nicht ganz aufgeklärt ist, wurde erst nach dreistündiger Anstrengung der Feuerwehr gelöscht.

25 Goldgräber ertötet. Nördlich des Manitobasees in Canada sollen große Goldfelder entdeckt sein. Trotz der eifrigen Jahreszeit ist eine ungefähre 2000 Köpfe starke Goldgräberkolonne von St. Laurent ausgebrochen, um sich nach dem Goldgebiet zu begeben. Von einem bereits vor drei Wochen aufgebrochenen Goldgräbertrupp sind 25 Mann ertrunken aufgefunden worden.

Ein wohlhabendes Findelkind. In der Nähe des französischen Dorfes Reims bei Alen (Dep. Gironde) fanden Fußgänger auf dem Landwege einen ausgetriebenen kleinen Knaben, der augenscheinlich von Motorfahrern, die dort kurz vorher gefahren waren, ausgelegt worden war. Als das Kind entdeckt wurde, fand man in den Kleider versteckt 11 000 Mk. in guten Papieren. Ein Zeigel, der dabei lag, enthielt die Worte: „Für Verpflegung und Kleidung des Kindes.“

Größen. Eine Größensammlung in London in der Rue Marie ein. Die von dem Brand ausgegriffene Hölle war so groß, daß zwanzig Personen von dem hindurchfallenden einfallenden Publikum schwer verletzt wurden. Darunter befinden sich 16 Soldaten und 2 Matrosen, die nach dem Krankenhaus gebracht wurden.

Man muß des Königs Stellung zu konfessionellen Fragen, seinen Absichten gegen Indulgenzen kennen, um zu begreifen, daß er eine Gesellschaft nicht überleben wollte und konnte, die jene Indulgenzen forderte, die sich ausdrückten in dem bekannten Wort: „In meinen Staaten kann jeder auf seine Fäulnis stolz sein.“ Hinzu kommt, daß der König nur eine sich im Handeln und in Pflichterfüllung betätigende Ehre als vornehmste Menschenpflicht anerkannte und aus hierfür in den Logen Pflichten erblickte. Ihn, der so sehr unterchied zwischen Ehre und berechneter Selbstverehrung der großen Persönlichkeit, der die Ehre sprach: „Aufwand, Repräsentation und Ehre ist nichts für mich. Sie müssen mich nehmen wie ich bin“, ihn mußte eine Gesellschaft interessieren, die prinzipiell schon in ihrem Gebrauchstum alle Ehrentitel auszumengen trachtete und alle Unterschiede des Standes, der Konfession, des Reichums und des Ranges durch sinnbildlich geistige Formen aufzuheben sich bemühte.

Mag das Wort, das der König einem im Schlachtfeldumtöteten jungen Jüngling zurief: „Jüngling, wenn er stirbt, so stirbt er tapfer“, hart klingen, so enthält es doch in prägnanter Form das Bekenntnis zu einem heroischen Pflichtbewußtsein!

Wie klar spricht sich Friedrich in einer von Vielhard meisterhaft überlegten Rede aus:

Den wahren Ruhm des großen Mannes
Trübt nur solch schändliche Kriecherei.
Ob man uns Lob, ob Tadel spende,
Wir bleiben, was wir sind am Ende:
Sich oder wohl, heil oder lohn.
Nicht euer ungeschicklich Breiten.
Nur mein Gewissen soll mir weiten,
Daß ich mit Recht zu Ehren kam.

Hier finden wir die Verkündung der rechten Verachtung des Scheinwunders und die weite Wertung der rechten Tugend, deren

Letzte Nachrichten.

(Telegramme.)

Kücktritt des Gouverneurs Dr. Klein.

Berlin, 30. Jan. Der Gouverneur von Kamerun, Dr. Klein, hat sich, wie wir erfahren, aus Gesundheitsrücksichten gezwungen gesehen, seinen Abschied zu nehmen. An seiner Stelle ist der Geh. Oberregierungsrat und Vortragende Rat im Reichscolonialamt Karl Ebermaier zum Gouverneur von Kamerun ernannt worden.

Die neue Wehrvorlage.

Berlin, 31. Jan. Die „Voss. Zeitung“ weiß über die neue Wehrvorlage zu berichten: Die Verhandlungen über die neuen Wehrvorlagen sind noch nicht abgeschlossen. So viel aber hat sich inzwischen doch ergeben, daß eine besondere Vorlage nicht zu umgehen sein wird. Ueber die Höhe des militärischen und finanziellen Bedarfs bestehen zurzeit Meinungsverschiedenheiten zwischen den beteiligten Ressorts, ebenso über die Art der Deckung. Die Erbschaftsteuer wird in jedem Falle verlangt werden, nur dürfte sie für sich allein kaum ausreichen, um Einnahmen zu schaffen, die den neuen Ausgaben entsprechen.

Furchtbare Explosion.

Münster, 31. Jan. Eine furchtbare Explosionskatastrophe hat sich gestern abend in den Werkstätten der Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Malsburg-Münster zugetragen. In der Fabrik waren für die Vulkanwerke große Motoren gebaut worden, zu deren Abnahme Ingenieure und Monteur der Vulkanwerke anwesend waren. Die Motoren wurden in dem Probierraum mit der höchsten Tourenzahl in Gang gesetzt. Gegen 6 Uhr abends explodierte plötzlich auf bisher noch unauffällige Weise ein Zylinder. Die in dem Raum befindlichen Personen wurden durch die austretenden heißen Dämpfe und die mit furchtbarer Gewalt umhergeschleuderten Eisenteile entsetzlich zugetrieben. Vier Personen wurden getötet, 16 schwer verletzt.

Das deutsch-französische Marokkoabkommen im Senat.

Paris, 31. Jan. Das deutsch-französische Marokkoabkommen gelangt am nächsten Montag vor dem Plenum des französischen Senats zur Verhandlung. Die Erörterungen über das Abkommen dürften etwa 30 Stunden in Anspruch nehmen.

Belagerungszustand in Lissabon.

Lissabon, 31. Jan. Angesichts des Anwachsens des Streiks und der Unmöglichkeit zu arbeiten, und da mehrfach in verschiedenen Bezirken Bomben aus Gruppen geworfen wurden, wurde gestern der Belagerungszustand über Lissabon verhängt. Die deutsche Botschaft wurde durch die Streikenden gezwungen, den Betrieb einzustellen.

Ein Erfolg der Tüfeln.

London, 31. Jan. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Einmal bei, einer der bekanntesten Führer der vereinigten türkisch-arabischen Streitkräfte in Tripolis, teilt in einem Telegramm mit, daß durch einen energischen Angriff der Türken bei Derna die Italiener gezwungen worden seien, ihre Stellung unter Zurücklassung von 200 Toten zu räumen. Den Türken fielen eine große Anzahl Gefangene und große Mengen Munition in die Hände. Das Geld, was in den Taschen der getöteten italienischen Soldaten gefunden wurde, ist dem italienischen Kriegsministerium zugesandt worden, damit es unter die Familien der Getöteten verteilt werde.

Aus den Nachbargebieten.

Schörm, 30. Jan. Ein imposanter Leichenzug, wie wir ihn hier lange nicht gesehen haben, bewegte sich gestern vom Krankenhaus aus dem Friedhof zu. Von weit und breit waren Belobende gekommen, um den durch die Mutterhand gelösten Kindern Himmeln das letzte Geleit zu geben. In zwei Särgen eingebettet lagen je nebeneinander, die Kinder, um nun der Erde Schoß übergeben zu werden. An der Bahre der vier Leichen hielt Herr Pastor Hunke die Trauerrede, der er die Worte aus Jeremia 28, Vers 29 zu Grunde legte: Solches geschieht auch von Herrn Jhous, denn sein Rat ist wunderbar, und führt uns herrlich hinaus. Dem Sarge voran schritten die Schulklasse, denen die beiden Kleinen angehört hatten. Dann folgten die Särge, hinter denen eine große Zahl Leidtragender berging. Auf dem Friedhof hatte sich schon, bevor der Trauerzug dort anlangte, eine große Volksmenge angesammelt. Wüsten die auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Kinder in Frieden ruhen!

Satzplan. Einige wichtige Verbesserungen dürfte der neue Fahrplan am 1. Mai für die Strecke Herford-Altenbeken bringen. So wird beispielsweise ein schon lange gehegter Wunsch erfüllt durch die Einherford abgelassen wird u. gegen 12¼ Uhr in Detmold eintrifft. Durch diese neue Verbindung entfällt für die Reisenden der große Vorteil, daß sie nicht so früh die Reise anzutreten brauchen, um mit dem letzten Zuge ins Pöppel zu kommen. Dann wird der Zug, der bisher gegen 1½ Uhr von Horn-Bad Meinberg aus nach Lage ging, für die ganze Strecke durchgeführt. Er wird gegen 6 Uhr abends von Altenbeken abgelassen und berührt unsere Station kurz vor 1½ Uhr. Dadurch wird recht angenehm eine bis jetzt bestehende Lücke ausgefüllt; denn zwischen 6.05 Uhr bis 9.21 Uhr ging kein Zug nach Herford. Der Schüler- und Arbeiterzug, der morgens bisher nach Sylbach dirigiert wurde, soll bis Lage geführt werden, um von hier aus Arbeiter und Schüler aufzunehmen. Für unsere Realschule und für das Bauhandwerk ein großer Vorteil.

Ernennung tief im freimaurerischen Humanitätsgebanke eingebettet liegt.

Bekanntlich hat Friedrich der Große in späteren Jahren nicht mehr tätig wie einstmals an Zusammenkünften der Freimaurer teilgenommen. Das mag teils seine Gründe gehabt haben in dem gewaltigen Druck der Arbeiten und Sorgen, die auf ihn lasteten, teils auch in einer zunehmenden Herbitzheit seines Empfindens und in der ihm im Alter umwohnenden Einsamkeit. Aber niemals hat der König dem freimaurerischen Gedanken die Bedeutung abgeprochen und niemals seine schirmende Hand dem Bunde entzogen. Vergessen soll dabei nicht werden, daß die Zustände im Freimaurertum gegen Ende der Regierungszeit Friedrichs Zeichen der Entartung und der Verwilderung aufwiesen, die den König abstoßen mußten. Nahezu voll brach damals in die Freimaurerei die romantische Stimmung mit ihrem transthaften Gang zur Mystik ein, die dann als Zeitströmung genug Unruhe anrichtete. Darin ist wohl der Hauptgrund zu suchen, weshalb Friedrich sich dem Logenleben später fernhielt. Welchen Anteil er aber sonst noch daran nahm und wie ernst er darüber dachte, geht aus verschiedenen Aufzeichnungen des Königs hervor, von denen nur das folgende Kabinettschreiben hier erwähnt werden soll, welches vom 16. Juli 1774 datiert ist:

„Seine Majestät wird sich immer zu besonderem Vergnügen gereichen lassen, durch Ihre mächtige Protektion mitzuwirken für den Zweck aller wahren Freimaurerei, nämlich, die Menschen als Glieder der Gesellschaft höher zu bilden, sie tugendhafter und wohlthätiger zu machen.“

Und im Jahre 1777 schrieb der König:

„Eine Gesellschaft, welche nur dahin trachtet, in meinen Staaten alle Tugenden zu heben und Frucht bringen zu lassen, kann immer auf meinen Schutz zählen. Dies ist die höchste Pflicht eines jeden guten Fürsten und ich werde nie aufhören, sie zu erfüllen.“

Ergebenste solches Erklärungen dürfen einzelne Worte des

her Vorteil. Die sonstigen kleinen Änderungen kommen weniger in Frage. — Wir können der Eilenbahnmehrung für diese Änderungen unsern Dank aussprechen.

Samen, 30. Jan. Eine Zigeuner-Schlacht spielte sich in der vorletzten Nacht zwischen 12 und 1 Uhr auf der Osterstraße ab. Mit Wagen umherziehende Handelsleute hatten in einem Gasthof ihre Pferde untergebracht und waren dort in Streit geraten. Als nun der Wirt von seinem Hausrecht Gebrauch machte, wandten sich die Leute gegen ihn und demolierten, was ihnen in die Hände kam und gaben schließlich durch die Fenster der Gaststube Revolverkugeln ab, von denen glücklicherweise niemand getroffen wurde. Die Haupttäter wurden von der Polizei festgenommen.

Münster i. W., 30. Jan. Ein furchtbarer Mordfall ereignete sich Samstagabend an der Kreuzung. Zwei des Weges gehende Damen wurden von einem Soldaten, angeblich einem Infanteristen, angefallen, und die eine von ihnen eines Handhahmens beraubt. Das Täfelchen hatte einen Wert von etwa 40 Mk. und enthielt 17 Mk. bares Geld. Der Räuber ist unerkannt entkommen. Dieses ist, wie der Münster. Anz. meldet, innerhalb acht Tagen der zweite Mordfall durch einen Menschen in der Kleidung eines Infanteristen.

Barrel, 28. Jan. Einen tödlichen Unglücksfall erlitt der Hausjohann Mühlensardt von hier. Er fuhr die Chaussee nach Dörfling herunter, als hinter ihm ein Automobil passierte. Auf das Hausjohann sprang Mühlensardt vom Boot und wollte die Pferde nach links in den Sommerweg führen. Diese wurden aber schon und ließen weg, während Mühlensardt zur Seite fiel. Als der sofort herbeieilende Arzt kam, war der Unglückliche schon tot. Ein schwerer Schädelbruch hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Hannover, 30. Jan. Festgenommen wurde der Arbeiter, welcher in der Nacht zum 28. d. M. auf einen Schuhmann geschossen und ihn verletzt hat.

Hannover, 30. Jan. Erhängen hat sich heute mittag in seinem Bürorzimmer der Burche eines zum Militärrekrutierungskommissionierten Oberleutnants. Er hat, wie der „Hann. Anz.“ meldet, die Tat wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe und weil er abgelehnt werden sollte, ausgeführt.

Hannover, 30. Jan. Im Deutschen Theater ging gestern abend zum ersten Male in Hannover „Der Knecht“, ein Schwank in 3 Akten von Heinz Hollmann, über die Bretter und fand seitens des gut besuchten Hauses eine gute Aufnahme. Zum Teil wurde bei offener Szene Beifall gependet.

Cassel, 30. Jan. Infolge Blutvergiftung gestorben ist ein Mädchen, das in einem Restaurant in der Schloßhofstraße bedient war. Es hatte sich Freitag eine Verletzung an der Hand zugezogen, die zunächst nicht weiter beachtet wurde. Plötzlich aber schwellen Hand und Arme an. Der Arzt konstatierte Blutvergiftung und ordnete die Ueberführung nach dem Krankenhaus vom roten Kreuz an, wo es bald starb.

Blaunsburg a. H., 30. Jan. Kreisdirektor Perse begeht morgen seinen hundertsten Geburtstag. Der lange Jahre hindurch Landtagsabgeordneter und Mitglied der Bundesversammlung, beschäftigt sich auch heute noch mit Politik. Nach dem Herrn. Cour. ist Kreisdirektor Perse wohl der einzige noch Lebende, welcher mit Otto v. Bismarck, dem späteren Reichskanzler, zusammen in Göttingen studiert hat. Dem Jubilar, welcher sich einer vorzüglichen geistigen und körperlichen Kräftigkeit erfreut, wurde von Rektor der Universität Göttingen, Geheimrat Voigt, ein in warmen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben überreicht.

Elmich, 29. Jan. Auf dem Rottmeyer Hofort kamen gestern zwei Bergleute beim Legen eines Kabels der Startkontinuität zu nahe. Der eine wurde sofort getötet, der andere lebensgefährlich verletzt.

Wittgen, 30. Jan. Der Kaiser hat dem Kupfer- und Silbermeister Siemer anlässlich der gefrigen Vollendung seines 100. Lebensjahres eine in der königlichen Porzellanmanufaktur hergestellte Tasse mit dem Bildnis des Monarchen verliehen. Das Geschenk nebst Glückwunschschreiben wurde dem Jubilar vom Landrat überreicht.

Diepholz, 29. Jan. Heute früh 3 Uhr fuhr beim Bahnhof Dreinweide ein Güterzug auf einen dort haltenden Güterzug auf. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Menschenleben sind nicht zu beklagen, einem Bremser gelang es, sich durch Abpringen zu retten.

Bremen, 30. Jan. Tödlich verunglückt ist ein 12-jähriges Mädchen aus der Faltenburgerstraße, dessen Kleider bei einem offenen, geheizten Ofen Feuer fingen. Dieses ergriß auch die Haare des Kindes, das mit schweren Brandwunden in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist es bald nach der Einlieferung gestorben.

Serford Stadt- und Kreis-Nachrichten und Allgemeines.

Serford, 31. Januar.

Vorstandsbesitzung des Minden-Ravensberger Hauptvereins für Heimatpflege und Denkmalspflege. Montag, den 15. Januar, tagte zu Bielefeld der Vorstand des Minden-Ravensberger Hauptvereins für Heimatpflege und Denkmalspflege unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Borries. Man beschloß, sich an der historischen Abteilung der Städteausstellung für Rheinland und Westfalen in Düsseldorf zu beteiligen und in ein näheres Verhältnis zu der kürzlich gegründeten Westfälischen Kommission für Heimatpflege in Münster i. W. zu treten. An Stelle des als Provinzialrat nach Koblenz verlegten Herrn Direktor Reele wurde zum ersten Vorsitzenden der 2. Arbeitskommission Herr Professor Langewiesche in Bünde, der bisher stellvertretende Vorsitzende war, gewählt; in seine Stelle rückte Herr Rittergutsbesitzer Dr. Biomeyer auf Haus Beck bei Böhne.

Unmut und des Mißfallens, die noch dazu bedrückt waren, nicht allzu schwer ins Gewicht fallen!

In den beiden oben genannten Werken Vielhards finden sich unzählige Stellen, die an sich bedeutend und für des Königs Lebensauffassung charakteristisch sind, die Freimaurer veranlassen können, den Inhalt derselben nachzudenken und ihre heutigen Bestrebungen an den Ansichten des großen Königs zu revidieren und zu orientieren.

So schreibt der König in seiner Instruktion an den Major Borke, als dem Prinzenregier des späteren Königs Friedrich Wilhelm II.:

„Behandeln Sie meinen Reffen wie einen Privatmann, der sein Glück machen soll. Sagen Sie ihm, daß, wenn er Fehler begeht oder nichts lernt, jedermann ihn vorzuziehen werde. Er sei höflich gegen jedermann, und wenn er jemand eine Grabschuld zuzieht, so soll dieser sie ihm auf der Stelle zurück geben. Er lerne, daß alle Menschen gleich sind, und die Geburt, wenn sie nicht durch Verdienste unterstügt wird, nur eine Chimäre ist.“

In einer Instruktion für den jungen Herzog Karl Eugen von Württemberg steht folgender Satz:

Hüten Sie sich vor dem Fanatismus in der Religion. Wenn Sterbliche dem Höchsten gefallen können, so ist es durch Wohlthaten, die sie den Menschen erweisen, nicht durch Gewaltthaten. Durch Duldung werden Sie angebetet, durch Verfolgung verachtet werden.“

Die Freimaurer wollen den Umstand, daß auch der große König Freimaurer war, nicht als Aushängeschild und als Ruhmestitel an sich heften, wenigstens nicht mehr als sich jede Gemeinschaft gern der bedeutenden Männer erinnert, die einst ihr zugehörten. Nicht aller und insbesondere in diesem Fall der Freimaurer wird es sein, mit Ernst die Anschauungen solcher großen Persönlichkeiten zu beugen, um den Ideen derselben befruchtende und bahnbrechende Anregungen zu entnehmen!

— Geben
Einger, einer
1878 Waffent
Türken, 1866
1864 Brangel
Schleswigs.
— Heber
Gewerbe
eine größere
die sich in sch
So lesen wir
„Das gut d
verriet große
Heidbreder für
Kritikators aus
Neben seiner v
vorteilliche Mi
Gepräge gibt
wesentlich befr
— Stadth
Operette „P
vieler wiederhol
Orchester konnte
— Stadth
ganz reizende
„Tilli, die To
einmal besonde
wid sich zu ein
Herrn Direktor
werden. — An
mit Schiller's
I. Vöhrne, 3
Kreisschule
1. Februar mit
die Schule sieh
falls ein Kurze
I. Vöhrne, 3
trieb gekrönt
In isoliert gele
bewohnen als
aufträgt, den S
Nach beendeter
bilden“, die ihn
Der Schwindler
I. Vöhrne, 3
mittag in dem
Das Hauptgebäu
Generalfest war
sicherung ist nicht
Spengler, 26
feierte der 3. J
burstag des
weiche. Gegen 3
Det zum Kriege
eine Ausprache
lieb, fürchtete G
lung die Erfüllung
Pflichten aus H
auf der einen S
Weihnachten 19
Bereits. Wie r
gehen? Wenn
Vöhrne, 26
der Große, die
dessen 200-jährig
hol sich nicht al
gehend um die
selbst der klein
Friedrich Wilhelm
erhalten hatte, b
Ereignisse, fortw
wieder um eine
König den Komu
prüfen, ob auch
sein. Der Kön
der Stadt nicht
Entfange ständ
Neuerparatung,
(Dieser alle We
verpackt wurde.
Ein andermal m
darauf aufmerk
mit der Absicht
frau aufzuleben
der Gut sein u
hier alle möglic
damit der Verle
wie die „Vöhrn
ausführlicher mit
vater die Arbeit
meister und Na
Nachschlage, als
alten, banallig
vor lospfeiligen
was aber erst d
weist Friedrich d
mit aller Strenge
braut, das Wort
buden, sowie gu
für die richtige
wenn der „Alte

Die Vorräterin!
Ia. Viehsalz
a. 5 Pf., 100 Pf., 4 M.
Selbstverpackung
Küchenstraße.

Danksagung.
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim
Eingehen unserer lieben Entschlafenen folgen
herzlichen Dank.
Familie Brünger.

In der am Donnerstag, den 1. Februar stattfindenden
Kostprobe von
Maggi's Würze
Maggi's Bouillon-Würfeln
Maggi's Suppen
sah sich höchlich einigeln.
Heinrich Nolting, Rennstraße.

Meiner wertigen Kundschaft hiermit zur gefl. Kenntnis,
daß ich von heute ab
Elberdisserstr. 3, 1. Etage
des Herrn Fritz Brinkmann wohne.
Gleichzeitig teile ich mit, daß sämtliche
Frühjahrs-Neuheiten
bei mir eingetroffen sind und halte ich mich bei Bedarf
besonders empfänglich.
A. Funke, Schneidermeister.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 1. Februar,
abends 8 1/2 Uhr,
im Theatersaal des Bürger-Vereins:

Rezitations-Abend
Ernstes und Heiteres in Poesie und Prosa
aus Werken von:
Goethe, Ompeda, Münchhausen, Lilieneron,
von Schlicht, F. W. Quentin, O. Doepkemeyer,
A. Sella, von Berlesch, Metz, Max Müller,
H. Salus, Wibbelt u. a. m.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

obieren und fordern Sie
die Süßrahm-Margarine
mit Schutzschinken, die Pflanzenbutter-Margarine
Lippina Meyer-Ruhm
frei von tierischen
Fetten,
und Sie werden anerkennen, dass Sie in diesen
mit vielen goldenen Medaillen, Oktober 1910 mit
der Staatsmedaille ausgezeichneten Fabrikaten, einen
vollwertigen Ersatz für Butter gefunden haben.
Süßrahm-Margarine und Pflanzenbutter-Fabrik
Hermann Meyer
Lippinghausen bei Herford.

Verdingung.
Die Verierung und Anfuhr der Backsteine zum
Anbau des Bismarckdenkmals (Verbindungsstraße zwischen
Güter- und Mühlentor) wird vergeben werden.
Angebotsformulare sind, so lange der Vorrat reicht,
nach Entrichtung von 50 Pf. an dem Stadthaus-
sekretariat, Rathaus I - Zimmer Nr. 13 - zu haben.
Die Angebote sind bis zum 7. Februar d. J. mittags
12 Uhr dem Stadthausamt einzureichen.
Herford, den 24. Januar 1912.
Der Stadthausamt. Kallmeyer.

Bekanntmachung.
Die im hiesigen Gebäude (Bismarckdenkmal) 9 feierwörmige
Kammern, bestehend aus 4 Wohnkammern, 1 Küche, 2 Schlaf-
kammern, ist sofort zu vermieten.
Ankunft wird auf Montag 1. Februar d. J. erteilt.
Herford, den 28. Januar 1912.
Der Magistrat. Basse.

**Handelsregister des Königl. Amtsgerichts
zu Herford.**
In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der
Firma **Max Gortmann in Herford** (Nr. 165 des
Registers) am 29. Januar 1912 folgendes eingetragen
worden: Der Ehefrau Kaufmanns Max Gortmann,
Antonie geb. Ebel zu Herford ist Procura erteilt.

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ko-
nsumwarenhandlerin **Henriette Willmann** in Eise-
hausen Nr. 207 wird nach erfolgter Abhaltung des
Schlichterminns hierdurch aufgehoben.
Herford, 25. Januar 1912.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In dem im April d. J. beginnenden Kursus in der Städti-
schen Handelsschule sind zwei Freistellen für unbemittelte Schüler
kogn. Schülerinnen zu besetzen.
Gewinde um Verleihung einer der Freistellen sind baldigst bei
uns einzureichen.
Herford, den 29. Januar 1912.
Der Magistrat. Basse.

Die Vorräterin.
Bogen Heizung ein gebräuchter
Stubenofen
sicher billig zu verkaufen.
Friedrich Wille
Gehrenberg 21.

Es ist keine Illusion
sondern wissenschaftlich anerkannte Tatsache,
dass der Kakao berufen ist, eine besondere Rolle
im Wirtschaftsleben eines Volkes zu spielen.
Er besitzt alle Bestandteile, die zur Ernährung
des menschlichen Körpers nötig sind, wie Eiweiß,
Fett, Kohlenhydrate und Mineralsalze. Kakao
bildet daher frisches Blut, stärkt Muskeln, Nerven
und Gehirn und schafft so Gesundheit, seelische
Stärke und Widerstandskraft.
Reichhaltig und Bundesrat anerkannt die hervor-
ragenden Eigenschaften des Kakao für die Volks-
ernährung und Volksgesundheit dadurch an, dass
sie durch Herabsetzung des Zolles dieses
wertvolle Nahrungsmittel breiteren Schichten
des Volkes zugänglich machen.
Kakao bewahrt nur dann volles, frisches
Aroma und stets gleichmässigen Ge-
schmack, wenn er durch luftdichte Verpak-
kung gegen fremden Geruch geschützt ist.
Man kauft daher Kakao stets in Original-
Packung.

Stollwerck Gold-Kakao

Steuern und Schutgeld
für das IV. Vierteljahr (Januar-März) 1911
sind vom 1. - 14. Februar, vormittags 8 - 12 1/2
Uhr zu entrichten.
Wer bei der Zahlungsabfertigung nicht lange warten
und keine Zeit verschäumen will, der zahle in den ersten
Hebtagen.
Herford, den 31. Januar 1912.

Kammereitasse.
Für mein Handelsgewerbe in Leinen- und Baumwoll-
waren suche ich
ehrliche und fleissige junge Leute
auch passend für solche, mit körperlichen Arbeiten. Gute
Bezahlung und Behandlung zugesichert.
Meldungen von nachm. 3-6 Uhr.
Carl Latsch, Gewerkschaftshaus,
Kurfürstenstr. 3, Zimmer Nr. 7.

Lehrmädchen
für die Zigarrenfabrikerei
Gebrüder Thye.
Mehrere
Lehrmädchen
für unsere Fabrik im Hause
per sofort und zu Oftern gesucht.
Alfmann & Jacobi.
Gehrenberg.

Mädchen
gegen guten Lohn und
Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht.
H. Stockhaus Nachf.
Gehrenberg.

Ordentliche Frau
zum Eindecken sofort gesucht
J. B. Berlen Nachf.

Mädchen
zum 1. April ein in
Küchen- und Hausarbeit
erfahrenes
J. B. Berlen Nachf.

Mädchen
bei gutem Lohn gesucht.
Frau Ed. Linnweh
Brauererei zum Gellenteller
bei Herford.

Hausmädchen
für kleinen, bescheiden Haus-
stand in Bielefeld wird ein er-
fahrenes
Hausmädchen
gegen guten Lohn gesucht. Zu-
erlangen bei Frau Eberd.
Bielefeld, Herford, Bielefeld.

**Muscator- und
Fischfutter-Mehl**
bestes Hühnerfutter
J. B. Berlen Nachf.

Geschäftsbücher
aller Art
hält auf Lager
**Quentinsche Druckerei und
Verlagsanstalt.**
Niederlage und Vertretung der Geschäftsbücherfabrik
Fritz Eilers jun., Bielefeld.

Mein Haar fast verloren!
Zahrelang litt ich unter schrecklicher Schuppenbildung, verbunden mit unerträglichem
Juckreiz. Ich getraute mich fast nie mehr, mein Haar zu kämmen, weil die Schuppen wie
Mehl aus dem Haar flogen und dabei verlor ich in kaum einem Jahre
mehr als die Hälfte meines schönen Haars! Es dürfte kaum ein Haar-
mittel existieren, das ich nicht in meiner Verzweiflung versucht habe, ich habe
eine Unmenge Geld dafür ausgegeben, jedoch alles war vergebens, nichts half!
Durch Zufall erfuhr ich ein Rezept, das von einem ersten Haarpräparat kam
und das einem bekannten Herrn, der daran war, vollständig heilend zu werden,
das Haar gereinigt hatte. Ich ließ mir das Mittel anfertigen, nun aber gefahren,
daß ich außerordentlich fleißig an die Benennung ging, weil ich selbst nicht mehr
auf Hilfe hoffte. Meine Heberausung werden Sie sich vorstellen können, als ich
nach dreitägigem Gebrauch einen Erfolg sah, wie ich mir ihn nie hätte träumen
lassen. Meine Schuppen waren wie weggeblasen, das Jucken verschwunden; sonst
sah es beim Kämmen in meiner Umgebung aus, als ob ich Jucken vertrat hätte,
jezt hatte ich kaum ein paar Schuppen im Kamm, sonst ging ein ganzer Hauf
meist langer Haare, jetzt kam ein paar aus. Ich war bereit überzuf, daß ich
den Erfolg fast nicht glauben wollte und meinen Bekannten das Mittel zu
Verkauf gab, die aber ohne Ausnahme dasselbe Resultat erzielten. Und bis
heute hält der Erfolg unverändert an, mein Haar entwickelt sich wieder zur
früheren Fülle und hat ein ganz anderes Aussehen erhalten, fräher bräunlich und
porös, ist es jetzt weich und glänzend!
Das Mittel ist eine vollständig neue Entdeckung und hat mit anderen
Mitteln, die meist mit einer Drogenverfälschung angeboten werden, nichts
gemein. Wenn Sie das Mittel kennen lernen wollen, schreiben Sie mir
eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, ich lasse Ihnen dann sofort eine genaue
Beschreibung und eine große Probe vollständig kostenlos zugehen, nur
wollen Sie mir bitte sofort schreiben, da ich nicht weiß, ob ich bei der totalen
Nachfrage in Zukunft noch das Mittel gratis geben kann. Adressieren Sie bitte
Ihre Postkarte (nicht Brief, auch weder Geld noch Marken beifügen) an: **Dr.
Kene Herwig, Niederderwies-Zachfen No. 271.**

Stenographenverein
„Stolze-Schrey“
sahet am Sonnabend, den
3. Februar, abends 9 Uhr
beginnen, in den kleinen Sälen
des Bürgervereins sein dies-
jähriges
Kappenfest
bestehend aus div. humori-
stischen Heberausungen u.
Ball.
Freunde und Gönner des
Vereins sind hierzu freundlichst
eingeladen.
Der Vorstand.
Zu dem seitens des Vereins
am gestrigen Tage begonnenen
Anfänger-Kursus
werden noch Anmeldungen am
Montag, abends 9 Uhr in
der Bürgerküche Wilhelm-
platz, unter den Linden,
entgegen genommen.

**Christlich-vaterl.
Männerverein.**
Generalversammlung
am Donnerstag, den 1. Febr.
abends 9 Uhr im Ev. Ver-
einshaus.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandsbericht.
4. Verschiedenes.
Unsere Mitglieder werden ge-
beten, sich zu dieser Versammlung
recht zahlreich einzufinden zu wollen,
weil die Vorstandswahl in diesem
Jahre von besonderer Wichtig-
keit ist.

Stadttheater.
Mittwoch, den 31. Januar
abends 8 1/2 Uhr:
1. Abt. Volksvorstellung
zu kleinen Preisen.
1. Rang, Mittelloge, Parterre-
loge 45 Pf., Parterre, 2. Rang,
Parterreloge 11 1/2 Pf., Gallerie
25 Pf.
Blumenthal-Nadelburg's
**Unsere armen
Mauerblümchen**
Lustspiel in 4 Akten.
Vorverkauf in der Kammerei-
kasse und an der Theater-
kasse.
Der Magistrat.

Farbe zu Hause
für wenige Pfennige
kann jede Hausfrau
Kleidungsstücke Stoffe
aller Art, aus Wolle,
Halbwolle, Baumwolle, u. s. w.
prachtvoll u. echt färben.
Alle Farben à 10 u. 25 Pf.
Man fordere ausdrücklich
Heilmann's Farben.
Schwarzmarker, Fuchsfarben im Stern.
Jedes andere Fabrikat zurückweisen.
GEHR. HEITMANN, KÖLN.

Freundl. Wohnung
zu vermieten.
Credenitz 32.
2 möbl. Zimmer
an gleich zu vermieten.
Eisenbahnstr. 8, 1. Stg.
Zu sehen nach einfaches
Zimmer
mit voller Pension zu möglichen
Preise. Solange möchte sich vor-
mittags von 7 1/2 - 2 Uhr im
Hause u. Küche mitarbeiten,
da nur nachmittags geschäftlich
tätig. Off. Offert. unter B 30
an die Exp. d. Ztg. erb. 614
Sofort oder bald

1 Scheune oder Kellerei
von ca. 50/100 q-Meter Größe
gekauft.
H. Raabe,
H. d. Linden 35, Herford 41.

**Alte
Dachpfannen,
Türen u. Fenster**
aus dem Abruch des Wohn-
hauses Gehrenberg 23 werden
an Ort und Stelle billig verkauft.
Gresselmeyer & Essmann.

Fischmarkt
Donnerstag in der
Markthalle.
Achtung!
Kammerei-
Schwarz
empfiehlt sich zur Vertilgung
von Ratten, Mäusen, Schwä-
ben, Wanzen u. Ungeziefer
jeder Art. Bitte Offert. in der
Expedition schriftl. niederzulegen.

Gummi-
waren u. Kugeln, Bedarfartikel.
Hör-Drogerie Karl Meves,
Südstraße 6.

Die Vorräterin!
Die glückliche Geburt eines
gesunden
619
Jungen
zeigen hocherfreut an
Julius Weingarten u. Fran
Martha geb. Westfeld.
Herford, d. 27. Januar 1912.

Fischluttermehl
zur Aufzucht und Mast der
Schweine empfohlen
623
J. B. Berlen Nachf.
Bockbier-Ausschank
bei F. C.
„Jägerhof“.

Vortrag
von Professor Becker-Hamburg
über
„Deutschland und der Islam“.
Eintrittsstellen zu 1,50 Mk. (für Schüler und für den 2. Rang
zu 50 Pf.) sind in der Buchhandlung Meinhoff und an der Kasse
zu haben.
Berein der Kunstfreunde.

Offene Stellen:
2 Küchenmädchen
30 Haus- u. Küchenmädchen
26 Hausmädchen
5 Zweitmädchen
3 Kindermädchen
4 Haushaltsgehilfen
5 Zimmermädchen
1 Lehrling für Laden
2 Lehrling f. Näherei
2 Näherinnen
2 Plätterinnen
2 Fabrikarbeiterinnen
2 Landmädchen
erhalten kostenlos alle Stellen zu sofort u. 1. April
durch den
Städt. Arbeitsnachweis
Herford, Waisenhausstraße 1.

Druckarbeiten schnell
und billig
Quentinsche Druckerei, Herford
Der heutigen Auflage
liegt ein Prospekt der
Firma Gustav Edelstein
Nachf. hier bei.
630

2000 Obstbäume
hochstamm, Spalier u. Pyra-
midenform, ausgewählte Sorten, hier
zu verkaufen.
P. Franke voran, Stadthausen.

**Alle Größen
B.K.S. Kürschliker**
liefert
Schlossmeister Schwabe
107 Bielefeld.

Alle lieben
ein zartes, reines Gesicht, ro-
siges, jugendliches Aussehen
und schönen Teint, deshalb ge-
brauchen Sie die echte Sten-
derv-Lippenmilch-creme von
Bergmann & Co., Nade-
burg. Preis à St. 50 Pf., fer-
ner macht der Sten-
derv-Lippenmilch-creme
Lada eine tolle und schöne
Haut in einer Nacht weiß u.
glänzend. Tube 50 Pf. in
der Althaus Apotheke, Neu-
häuser Apotheke, bei W. G.
Johann, Otto Zwickler,
Gust. Rosenbaum, Gust.
Kühn, Karl Meves, Adolf
Sagmann, Max Wieg.
Carl Albricht.

Fische! Fische!
Großer Bratfisch
prima Gabeljau
hochf. Port.-Schellfisch
„Angel-Schellfisch“
2-4 Pf. schwer
große Bratfische
empfehlen wir zu den
billigsten Preisen.
Gebrüder Wolff
Alter Markt 11
Herford 634.

Die Vorräterin!
Mit großer
ab. Dahin war
ein hübsches, bi-
Er zog ihr 2
„Dumme, die
spannte Mädchen
nur den einen G.
zur Vermählung
Mechanismus
für aus seiner Zeit
als frei an und
dann ihr gehöre